

Ein neues Leben für den Jakob-Fischer-Urbaum

Nürtinger Zeitung
29. Okt. 2024

Am Sonntagmittag eröffnete Landrat Heinz Eininger im Beurener Freilichtmuseum die Ausstellung „Erlebnis – Dialog – Berührung“. Der Künstler Bernhard Schmid zeigt dort seine aus dem Jakob-Fischer-Urbaum herausgearbeiteten Holzskulpturen.

VON SARA HILLER

BEUREN. „Bitte sanft berühren“, weist Holz-Künstler Bernhard Schmid die Ausstellungsbesucher auf die haptische Dimension seiner Skulpturen hin. Die glatte Innenseite des Baumstammes fühlt sich weich an. Fast konträr wirkt hingegen die raue Außenseite mit den verknorpelten Stellen der Rinde. „Mich interessiert, welches Gefühl das Holz in einem auslöst. Das ist von Mensch zu Mensch ganz individuell“, sagt Bernhard Schmid.

„Erlebnis – Dialog – Berührung“ heißt die am Sonntagmittag eröffnete Sonderausstellung im Freilichtmuseum Beuren. Gezeigt wird die künstlerische Auseinandersetzung des Holz-Gestalters Bernhard Schmid mit dem Jakob Fischer-Urbaum. Die vielseitige und früh tragende Apfelsorte, die gerne auch als Kuchenzutat Verwendung findet, wird unter Apfelkernern besonders geschätzt. Der oberschwäbische Bauer, Samenhändler und Musiker Jakob Fischer entdeckte einst den jungen Wildling und pflegte ihn mit großer Hingabe. Dieser älteste bekannte Jakob-Fischer-Apfelbaum stand in Steinhausen an der Rottum im Landkreis Biberach, wo er 2020 nach mehr als 117 Jahren ein letztes Mal blühte. Als Urbaum ist er mittlerweile ein mehrfach geklonter Stammbaum. Der altersbedingt dem Verrottungsprozess geweihte Apfelbaum fiel nun durch glückliche Zufälle dem Künstler Bernhard Schmid in die Hände.

„Am Wintersonnwendtag 2019 habe ich von diesem Baum geträumt. Ich machte mich auf die Suche nach ihm“, erzählt der in

Rettenbach im Landkreis Günzburg lebende Künstler. Im Februar 2021 wurde ihm schließlich der gefällte Baum übergeben. Die daraus entstandenen Holzskulpturen lassen den Baum und seine reichhaltige Geschichte nun weiterleben.

Mit seinen Holz-Kunstwerken verbindet Bernhard Schmid die Obstbaukultur mit der Kunst auf eine besondere und sensible Weise. „Das Freilichtmuseum Beuren inmitten von elf Hektar Wiesen mit bis zu 600 Streuobstbäumen ist prädestiniert als Ausstellungsort für Bernhard Schmid's künstlerischem Anliegen“, sagt Landrat Heinz Eininger in seiner Begrüßung. Und er ergänzt: „Die Streuobstkultur als bedeutender Baustein des kulturellen Erbes unserer Region erhält durch diese künstlerische Veredelung eine ganz neue Aufmerksamkeit“.

Sechs Monate bis zehn Jahre dauert der Entstehungsprozess

Schon früh fand der Holzgestalter seine Faszination für Bäume. „Ich erinnere mich noch gut an den Apfelbaum, den mein Urgroßvater gepflanzt hatte. Er war ein wichtiger Begleiter meiner Kindheit“, erzählt er. Bernhard Schmid arbeitet aus abgestorbenen Bäumen heimischer Streuobstwiesen Holzskulpturen heraus, die in ihrer Feinheit von einem neuen, zweiten Leben erzählen. Der Künstler arbeitet mit den verschiedensten Werkzeugen der Holzbearbeitung, von Kettensäge und Poliertuch bis zu zehn Schichten Holzöl.

„Es ist wie ein Gespräch mit Pausen und Trocknungszeiten“, beschreibt Schmid den vielschichtigen Entstehungsprozess, der

von sechs Monaten bis zu zehn Jahren dauern kann.

„Welche Bedeutung haben Bäume in Ihrem Leben?“, richtete sich der Nürtinger Philosoph und Regisseur Thomas Oser in seiner Ausstellungseinführung auch an die Besucher. Vom Kastanienbaum als gemeinschaftlicher Treffpunkt in der Ortsmitte bis zur geschätzt 600 bis 800 Jahre alten Linde, die als Spielort für Kinder und als Denkmal an die Gefallenen des Ersten Weltkriegs gleichermaßen bedeutungsvoll ist – die Antworten sind breit gefächert.

Während im Ausstellungsraum die Besucher eingeladen sind, die Exponate zu berühren, kann man im Außenbereich selbst auf Entdeckungen gehen. An gekennzeichneten Bäumen können Drehwuchs, Veredelungsstellen, Knollen, Brüche und Verwachsungen nachgespürt und die eigene Empfindungswelt erkundet werden. Geplant sind in diesem Kontext auch Führungen für die kleinen Freilichtmuseumbesucher.

Die Ausstellung von Bernhard Schmid mit dem Titel „Baumskulpturen. Erlebnis – Dialog – Berührung“ ist bis zum 27. Oktober 2024 zu erleben. Zudem lädt das Freilichtmuseum Beuren am Sonntag, 12. Mai, von 14 bis 16 Uhr mit dem Scheunencafé zum Austausch mit dem ausstellenden Künstler Bernhard Schmid ein. Am 4. August sind die Gäste zur Halbzeit der Sonderausstellung, zum Themenwechsel bei den Exponaten und zur Teilnahme an einem Picknick in den Streuobstwiesen des Museumdorfes eingeladen. Während der gesamten Laufzeit können Dialogführungen unter Besucherservice@freilichtmuseum-beuren.de gebucht werden.



Bernhard Schmid mit einem der Ausstellungsstücke

Foto: Sara Hiller